

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 31

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlagselgentum von Jean Nötzl's Erben.

Expedition: Rämistrasse 31.

Verantwortliche Redaktion:

Für den litterarischen Teil: **Edwin Hauser.**
Für den künstlerischen Teil: **F. Boscovits.**

Buchdruckerei **W. Steffen & Cociffi.**

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Rindvieh-Tuberkulose.

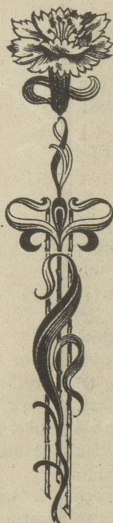


on der Wissenschaft die neu'ste Märe
Hört man mit gebührendem Respekt
Jetzt: daß es nicht wahr gewesen wäre,
Daß ein Mensch vom Rindvieh angesteckt.

Denn vom Rindvieh die Tuberkulose
Sei mit der des Menschen einerlei
Ganz und gar nicht, wie man sonst mit Pose
Vom Katheder lehret, daß es sei.

Meine Herrn, ich finde, daß uns Laien
Nicht anstehet hier ein grosser Streit
Mit der Wissenschaft — das „sind und seien“
Treten die Gelehrten selber breit.

Zwar persönlich wird es Jeden freuen,
Daß er von der Milch nicht dies und das
Muß als polizeiverdächtig scheuen,
Sondern wieder trau'n kann Zung' und Nas'.



Aber Eins möcht ich mir doch gestatten
Zu bemerken, Herr Professor Koch:
Daß wir von gewissem Rindvieh hatten
Ansteckung — und leider haben noch.

Denn es gibt da mächt'ge Rindviehherden —
Ihre Weiden sind noch ländergroß —
Die dem Menschen sehr gefährlich werden
Und auch gar nicht theoretisch bloss.

Was von daher kommt, das hat Bazillen —
Und das Grab der Freiheit selber scharrt
Sich das Menschenkalb, das sich läßt stillen
Mit der „Milch der frommen Denkungsart“.

An der Dummheit der Tuberkulose
Der Vernunft, sind Alle dort erkrankt —
Und die Melker in der Hirten-Pose
Nennt das dumme Rindvieh selber „Sankt ...“

